

Globaler Klima-Risiko-Index 2017

Zusammenfassung¹

Der Globale Klima-Risiko-Index (KRI) von Germanwatch zeigt, wie stark Länder von Wetterextremen wie Überschwemmungen, Stürmen, Hitzewellen etc. betroffen sind. Untersucht werden die menschlichen Auswirkungen (Todesopfer) sowie die direkten ökonomischen Verluste. Als Datenbasis dient die weltweit anerkannte Datenbank NatCatSERVICE der Munich RE, unter Hinzunehmen weiterer demographischer (Bevölkerungszahl) und wirtschaftlicher Daten (Bruttoinlandsprodukt) des Internationalen Währungsfonds. Germanwatch veröffentlicht den KRI jährlich und in diesem Jahr zum zwölften Mal. Im KRI 2017 sind die Extremereignisse des Jahres 2015 und für den Zeitraum 1996 bis 2015 erfasst.

Wenngleich die Auswertungen über die Schäden und Todesopfer keine Aussage darüber erlauben, welchen Einfluss der Klimawandel bereits bei diesen Ereignissen hatte, so lässt sich doch ein Bild der Verwundbarkeit der Staaten zeichnen. Dies kann als ein Warnsignal verstanden werden, sich auf zukünftig möglicherweise vermehrte und stärkere Extremereignisse durch Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel besser vorzubereiten.

Die Hauptaussagen des KRI 2017

- Honduras, Myanmar und Haiti waren zwischen 1996 und 2015 am stärksten von extremen Wetterereignissen betroffen.
- Im Jahr 2015 wird die Liste der am stärksten betroffenen Länder von Mosambik, Dominica und Malawi angeführt.
- Insgesamt starben zwischen 1996 und 2015 mehr als 528 000 Menschen als direkte Folge von nahezu 11 000 extremen Wetterereignissen und es kam in diesem Zeitraum zu Verlusten von mehr als 3,08 Billionen USD in Kaufkraftparitäten.
- Der afrikanische Kontinent, die Gastgeberregion der Klimakonferenz 2016, ist stark von Klimarisiken betroffen. Mit Mosambik (1.), Malawi (3.), Ghana und Madagaskar (beide 8.), gehören vier afrikanische Staaten zu den zehn am meisten betroffenen Ländern des Jahres 2015.
- Starkregen, Überflutungen und Erdbeben waren 2015 die Hauptschadensursachen. Das starke Auftreten extremer Regenfälle entspricht wissenschaftlichen Erwartungen verstärkter Wasserkreisläufe durch die Klimaerwärmung.
- Die laut Langzeitindex am stärksten betroffenen Länder erhielten ihre Position bislang durch Ausnahmekatastrophen. In den letzten Jahren gewann jedoch eine andere Kategorie an Relevanz: Länder wie die Philippinen und Pakistan, die regelmäßig von Katastrophen heimgesucht werden und sowohl im Langzeitindex als auch in den Jahresindizes in den letzten sechs Jahren zu den am stärksten betroffenen Ländern gehörten.
- Neun der zehn am stärksten betroffenen Länder (1996–2015) sind Entwicklungsländer aus der Gruppe der Länder mit niedrigem oder niedrigem mittlerem Pro-Kopf-Einkommen. Eines (Thailand) gehört zu den Ländern mit höheren mittleren Einkommen.
- Der Klimagipfel in Marrakesch stellt das Startsignal für die Ausarbeitung des Regelwerks des Pariser Klimaabkommens dar, einschließlich des globalen Anpassungsziels, der Kommunikationssysteme für Anpassung und der finanziellen Bewertungssysteme zum Aufbau von Resilienz. Eine Überprüfung der bisherigen Arbeit der Klimarahmenkonvention zu klimawandelbedingten Schäden und Verlusten bietet die Möglichkeit, die Aufgaben im Klimaregime in den nächsten fünf Jahren dazu besser zu definieren und besser zu verstehen, wie genau klimabedingte Schäden und Verluste unter dem Paris-Abkommen aufgegriffen werden sollen.

¹ Die englischsprachige Langfassung findet sich mit weiteren Informationen unter: www.germanwatch.org/de/12978

Im Einzelnen kommt der KRI 2017 zu folgenden Ergebnissen:

Länder, die in der Periode von 1996–2015 am stärksten betroffen waren

Honduras, Myanmar und Haiti wurden als die meistbetroffenen Länder ermittelt. Ihnen folgen **Nicaragua, die Philippinen und Bangladesch**. Tabelle 1 zeigt die meistbetroffenen Länder (Plätze 1–10 absteigend) der zwei untersuchten Jahrzehnte mit ihrer durchschnittlichen, gewichteten Platzierung (KRI-Wert) und die spezifischen Jahresdurchschnittswerte in den vier analysierten Indikatoren. Es gibt nur geringfügige Änderungen im Vergleich zu den Analysen des KRI 2016, der Bezug auf die Periode 1995 bis 2014 nahm.

Tabelle 1: Der langfristige Klima-Risiko-Index (KRI): Die zehn am meisten betroffenen Länder 1996–2015 sowie zum Vergleich Deutschland, Schweiz und Österreich.

KRI 1996–2015 (1995–2014)	Land	KRI-Wert	Todesopfer (pro Jahr)	Tote pro 100 000 Einwohner (pro Jahr)	Schäden in Millionen US\$ (KKP ²) (pro Jahr)	Schäden pro Einheit BIP ³ in % (pro Jahr)	Anzahl der Ereignisse (1996–2015 insgesamt)
1 (1)	Honduras	11,33	301,90	4,36	568,04	2,10	61
2 (2)	Myanmar	14,17	7 145,85	14,71	1 300,74	0,74	41
3 (3)	Haiti	18,17	253,25	2,71	221,92	1,49	63
4 (4)	Nicaragua	19,17	162,90	2,94	234,79	1,20	44
5 (4)	Philippinen	21,33	861,55	1,00	2 761,53	0,63	283
6 (6)	Bangladesch	25,00	679,05	0,48	2 283,38	0,73	185
7 (8)	Pakistan	30,50	504,75	0,32	3 823,17	0,65	133
8 (7)	Vietnam	31,33	339,75	0,41	2 119,37	0,62	206
9 (10)	Guatemala	33,83	97,25	0,75	401,54	0,47	75
10 (9)	Thailand	34,83	140,00	0,22	7 574,62	1,00	136
23 (18)	Deutschland	43,50	476,60	0,5819	3 597,266	0,121	308
40 (35)	Schweiz	54,67	53,90	0,7169	402,163	0,109	134
50 (49)	Österreich	60,83	24,40	0,2965	527,842	0,167	98

Auf Platz 1 bis 10 befinden sich vor allem ärmere Entwicklungsländer, die im Verhältnis betrachtet viel stärker betroffen sind als Industrieländer. Diese Ergebnisse zeigen die besondere Verwundbarkeit der armen Länder gegenüber klimatischen Risiken, trotz der Tatsache, dass die absoluten monetären Schäden in den reicheren Ländern wesentlich höher sind. Darüber hinaus muss man anerkennen, dass die betroffenen Entwicklungsländer zu den ärmeren Entwicklungsländern gehören und somit am wenigsten verantwortlich für den Klimawandel sind.

² KKP = Kaufkraftparitäten

³ BIP = Bruttoinlandsprodukt

Im Jahr 2015 am stärksten betroffene Länder

Mosambik, Dominica und Malawi wurden im Jahr 2015 als die meistbetroffenen Länder identifiziert.⁴ Ihnen folgen **Indien, Vanuatu und Myanmar**. Tabelle 2 zeigt die zehn am stärksten betroffenen Länder (absteigend) mit ihrer durchschnittlichen, gewichteten Platzierung (KRI-Wert) und den spezifischen Ergebnissen in den vier Einzelindikatoren sowie zum Vergleich den Human Development Index (HDI).

Tabelle 2: Der Klima-Risiko-Index für das Jahr 2015: die zehn am meisten betroffenen Länder sowie zum Vergleich Deutschland, Schweiz und Österreich.

Ranking 2015 (2014)	Land	KRI-Wert	Todesopfer	Tote pro 100 000 Einwohner	Schäden in Millionen US\$ (KKP)	Schäden pro Einheit BIP in %	Human Development Index 2014 ⁵
1 (23)	Mosambik	12,17	351	1,25	500,073	1,4993	180
2 (138)	Dominica	13,00	31	43,66	611,219	77,3694	94
3 (60)	Malawi	13,83	111	0,61	907,985	4,4507	173
4 (10)	Indien	15,33	4 317	0,33	40 077,222	0,5011	130
5 (29)	Vanuatu	20,33	11	4,09	278,862	40,6504	134
6 (94)	Myanmar	20,83	173	0,33	1 359,654	0,4786	148
7 (138)	Die Bahamas	22,83	33	9,07	80,642	0,9035	55
8 (118)	Ghana	23,33	267	0,99	306,280	0,2655	140
8 (34)	Madagaskar	23,33	118	0,49	228,038	0,6417	154
10 (62)	Chile	25,17	39	0,22	2 652,691	0,6267	42
53 (100)	Österreich	57,00	4	0,046	829,069	0,2047	23
64 (59)	Deutschland	63,83	18	0,022	2 869,197	0,0743	6
96 (66)	Schweiz	85,33	3	0,036	94,589	0,0196	3

In Mosambik und Malawi haben heftige Regenfälle durch einen verstärkten Monsun von Dezember 2014 bis Ende Januar 2015 für verheerende Überschwemmungen gesorgt, was die Spitzenpositionen der beiden südost-afrikanischen Staaten im diesjährigen Klima-Risiko-Index erklärt. Dominica wurde Opfer des Tropensturms Erika Ende August 2015, dessen ökonomische Schäden sich auf über 75 Prozent des Bruttoinlandproduktes des Staates beliefen.

Diese Zusammenfassung sowie die englische Langfassung des Globalen Klima-Risiko-Index 2017 finden Sie unter www.germanwatch.org/de/12978

Herausgeber: Germanwatch e.V., Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, E-Mail: info@germanwatch.org

AutorInnen: Sönke Kreft, David Eckstein & Inga Melchior

Redaktion: Daniela Baum, Gerold Kier

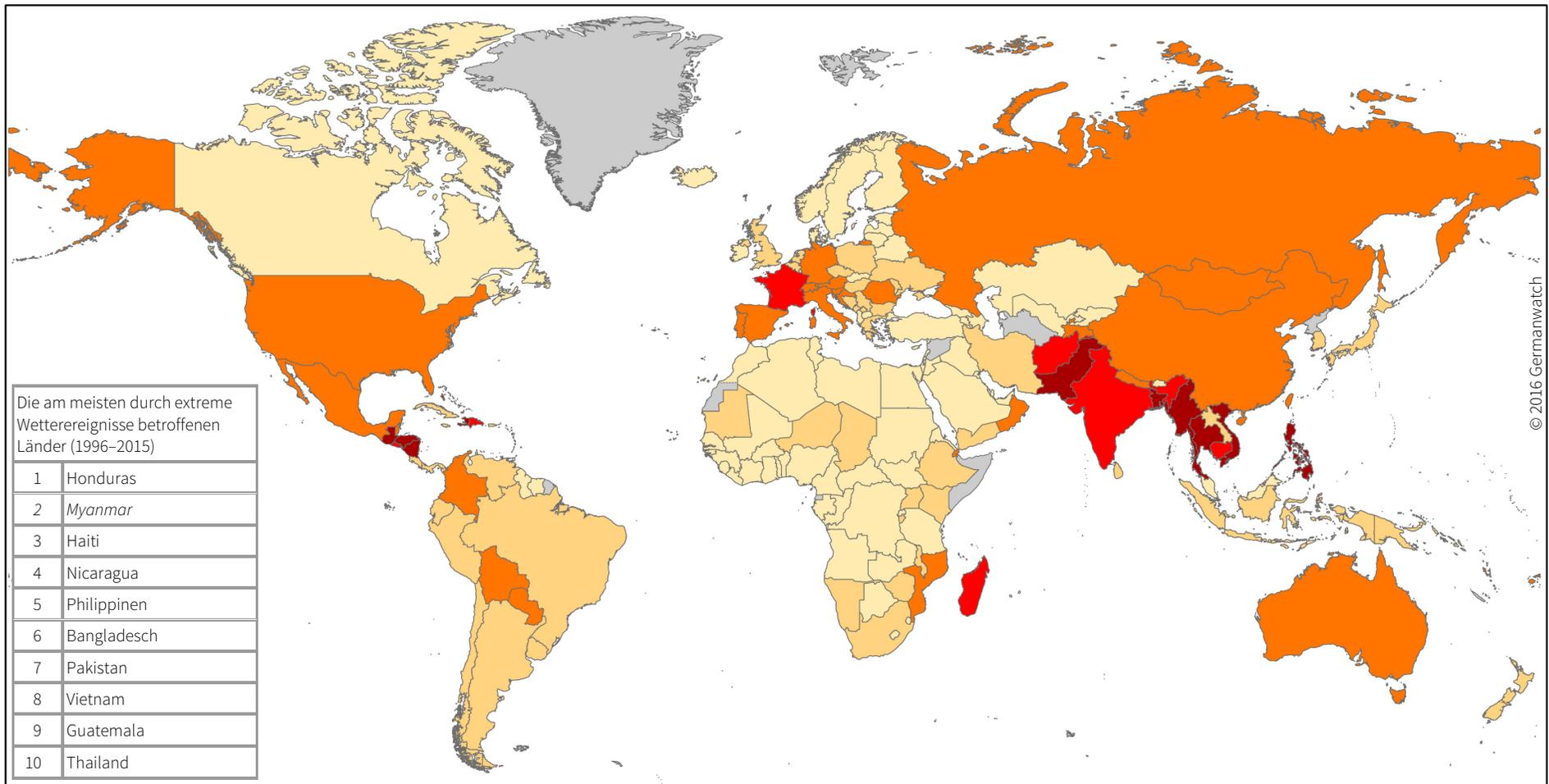
November 2016

Erstellt mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als Teil des Projekts "Klimawandel, Entwicklung, Zukunft: Internationale Prozesse – Nationales Handeln". Germanwatch ist für den Inhalt der Publikation verantwortlich.



⁴ Die vollständige Liste kann im Anhang der Langfassung eingesehen werden, siehe www.germanwatch.org/de/12978.

⁵ UNDP (2015b): Human Development Report, p. 208–211. Der Human Development Report 2015 enthält die Rankings des Human Development Index für 2014.



Kursiv: Länder, in denen mehr als 90 % der Verluste/Todesfälle in einem Jahr/Ereignis auftraten.

Klima-Risiko-Index: Ranking 1996–2015 **1–10** **11–20** **21–50** **51–100** **>100** **Keine Daten**

Abbildung 1: Weltkarte des Globalen Klima-Risiko-Index für die Jahre 1996–2015

Quelle: Germanwatch und Munich Re NatCatSERVICE